

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für  
Umwelt und Klimaschutz**

**Marcus Bosse, MdL**

zu TOP Nr. 3a

Aktuelle Stunde

**Wölfe in Niedersachsen - wann wird endlich  
gehandelt statt nur geredet?**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/6434

während der Plenarsitzung vom 12.05.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gute gebrüllt, Löwe! Das muss man an dieser Stelle schon deutlich sagen. Gut gebrüllt! Als ich diesen Antrag zur Aktuellen Stunde und den Titel „Wann wird endlich gehandelt und nicht nur geredet?“ gesehen habe, war ich erst einmal wirklich überrascht. Das muss ich sagen. Das ausgerechnet dem Umweltministerium vorzuwerfen? - Aber das Leben ist nun einmal wie eine Pralinschachtel: Man weiß nie, was man bekommt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

aktuell gibt es 26 Wolfsrudel, 5 Wolfspaare, einen Einzelwolf, round about 240 Tiere - nur einmal ganz grob, damit man weiß, wovon man spricht. Das Wolfsmonitoring ist, denke ich, überhaupt nicht gescheitert. Denn wir haben starke Partner an der Seite. Ich denke da in erster Linie an die Landesjägerschaft, Kollege Dammann-Tamke, gemeinsam mit dem NLWKN - das sind wirklich starke Partner - und natürlich auch daran, dass seit Beginn des Jahres die Anträge zur Förderung von wolfsabweisenden Präventionsmaßnahmen und zur Gewährung von Billigkeitsleistungen bei Nutztierissen bei der Landwirtschaftskammer zu stellen sind. Das sind kompetente, vernünftige und kluge Partner, die hier ausgesucht worden sind.

Ich will aber mal ein bisschen die Uhr zurückdrehen, weil wir auch ehemalige Umweltminister hier haben: Herrn Birkner und Kollegen Wenzel. Ich habe etwas herausgesucht. Das *Hamburger Abendblatt* titelte am 27. Juli 2012, und auch die *HNA*: Umweltminister Birkner platzte vor Stolz beim Anblick der jungen Welpen, die in die Fotofalle getappt waren. Jubel mit Holger Buschmann. Wir sind sehr glücklich über die Wolfswelpen. Tolle Bilder. Mit diesen Bildern machen die Wölfe die beste Werbung für sich.

Ja, recht hat er, aber die Stimmung kippte. Sie kippte im Jahre 2016. Ich kann mich noch gut erinnern. Niedersachsen musste den ersten Wolf erlegen. Ich habe dazu im Interimsplenarsaal des Landtages geredet. Danach habe ich übelste Mails von fanatischen Tierschützern bekommen, man solle doch mich erschießen. Die sind genauso durch den Wald geschlichen, als man versuchte, den Rodewalder Rüden zu erlegen. Vielleicht waren das dieselben Leute.

Nach der Landtagswahl 2017 - und zwar gleich 2018 - hat Niedersachsen gemeinsam mit anderen Bundesländern eine Änderung im Bundesnaturschutzgesetz angeregt und letzten Endes auch durchgesetzt, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ja, der Abstimmungsprozess zwischen den Ländern hat etwas gedauert. Auch der Abstimmungsprozess zwischen Bundesumweltministerium und Bundeslandwirtschaftsministerium hat etwas Zeit gekostet. Aber letzten Endes, glaube ich, können wir uns doch mehrheitlich

dahinter vereinen, was darin steht. Ein Wolfsabschuss kann vorsorglich geschehen und muss nicht erst erfolgen, wenn Nutztiere gerissen werden. Es sollen und können so lange Wölfe geschossen werden, bis es keine Wolfsattacken mehr in der betreffenden Region gibt. Und zum Zeitplan: Die Abstimmung im Bundestag erfolgte im Dezember, im Bundesrat muss es Februar oder März gewesen sein; dieses Jahres.

Sie können mir glauben, Kollege Grupe: In den regierungstragenden Fraktionen gibt es keine Wolfsromantiker. Wir alle sind Realisten. Das kann ich an der Stelle, glaube ich, mit aller Deutlichkeit für jeden Einzelnen sagen. Im Umweltministerium wurde sehr wohl - und zwar sehr hart - gearbeitet. Nach meiner Kenntnis ist die Wolfsverordnung fertig und kann nun in die Ressortbeteiligung gehen. Vor dem Inkrafttreten muss natürlich noch die Verbandsbeteiligung nach § 31 der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Landesregierung und der Ministerien in Niedersachsen durchgeführt werden. Und noch etwas, da Sie uns ja angebliches Nicht-Handeln vorwerfen: Die erste Ausnahmegenehmigung nach dem neuen Recht erfolgte gleich drei Tage später, am 20. März, nämlich in Lönningen. Darum ist es doch völlig absurd, hier Minister Lies und dem Umweltministerium ein Nicht-Handeln vorzuwerfen. Das können Sie doch in keinsten Weise tun.

Herr Birkner war etwa anderthalb Jahre Umweltminister. Stefan Wenzel war es fünf Jahre. Da ist nicht so viel passiert, wie jetzt in zweieinhalb Jahren in diesem Ministerium passiert ist, weil grundsätzliche Dinge geändert worden sind. Das sind doch die Tatsachen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Vielleicht noch ein paar grundsätzliche Dinge aus Sicht der Koalition. Wir wollen natürlich die Deiche schützen - und darum müssen wir auch die Deichschäfer schützen -, weil wir auch Küstenschutz betreiben müssen. Darum müssen wir tatsächlich auch über ein gewisses Zonenmanagement nachdenken. Ich sage noch einmal ganz deutlich: Hier wurde eine Menge getan. Der Schutz des Wolfes ist wichtig. Ich denke, darin sind wir uns alle einig. Aber dieser Schutz muss auch seine Grenzen haben, meine sehr geehrten Damen und Herren. Die Menschen dürfen nicht den Eindruck haben, dass der Staat sie an der Stelle ganz alleine lässt. Das tun wir mitnichten. Das Land Niedersachsen handelt an der Stelle sachlich und fachlich richtig und vor allen Dingen auch zügig.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.